



## Samstag, 20. August 2011 Tag des Stadttors Tag der Trouvailles und des Rösslitrans

### Inhalt

**2**  
**Das Geschäfts-Porträt**  
ipso Haus des Lernes

**3**  
**Das Geschäfts-Porträt**  
Vom Fass

**4**  
**Bemerkenswerte**  
**Bewohner des Spalen-**  
**quartiers**  
Jürg Federspiel

**5**  
**Besonderes**  
**im Spalenquartier**  
Corso – The End

**6**  
**Inserate**

**7**  
**Historisches**  
Die Spalenvorstadt blieb  
verschont (Teil II)

**8-9**  
**Hinterhöfe**  
**in der Spalenvorstadt**  
Bildergalerie

**10**  
**IG Spalenter**

**11**  
**IG Spalenvorstadt**  
40 Jahre Arte & Licht

**12**  
**Schlusspunkt**  
75 Jahre Winterhilfe  
Basel-Stadt

Der von der Basler Denkmalpflege organisierte 'Tag des Stadttors' findet traditionsgemäss am ersten Samstag nach den Schulsommerferien statt. 2011 ist der Termin der 20. August. An diesem Tag ist die Bevölkerung eingeladen, sich das St. Alban-Tor, das St. Johanns-Tor und natürlich das Spalenter von innen anzusehen und von den Obergeschossen die Aussicht über die Stadt zu geniessen.

Seit einigen Jahren lassen sich die Geschäftsleute der Spale am 'Tag des Stadttors' etwas Originelles einfallen. Diesmal heisst das Motto: Tag der Trouvailles. Das aus dem Französischen stammende Wort bedeutet ja, dass es allerhand zu entdecken gibt, dass es allerhand – im Sinne von 'Schnäppchen' – zu kaufen gibt.

Als besondere Überraschung wird man am Tag des Stadttors ein Rösslitrans auf seiner Fahrt vom Marktplatz zum Spalenter sehen, ein Gefährt, mit dem sich die Grosseltern beziehungsweise die Urgrosseltern von 1881 bis 1895 durch Basel kutschieren lassen konnten. Das 'ÖV' von anno dazumal wird für Fotografen gewiss ein attraktives Sujet abgeben!

Das von der Fuhrhalterei Sattelen betriebene Rösslitrans fuhr nicht auf Schienen, sondern es war ein Pferdeomnibus. Dass die Stadt ein Tram nötig hatte, war bei Regierung und Stadtparlament unbestritten. Trotzdem wurden zwischen 1874 und 1881 ein gutes Dutzend Konzessionsgesuche für schienengebundene Tram-bahnen abgeschmettert. Dem Gesuch von Henri Imhoff zu Beginn der 1880er-Jahre für den Betrieb eines Tramomnibusses wurde mit Einschränkungen am 6. Juli 1881 entsprochen. Bereits 5 Tage später wurde die Linie mit 10 Minuten Takt zwischen den Bahnhöfen der Schweizerischen Centralbahn und der Königlich Badischen Eisenbahn – dieser Bahnhof stand damals auf dem Gelände der heutigen Messe Basel – eröffnet.

Wer am 20. August nicht in die Spalenvorstadt kommt, verpasst Vieles! Übrigens: Das Rösslitrans fährt um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr ab Marktplatz zum Spalenter. (bt.)



## ipso Haus des Lernens

Ein neues pädagogisches Konzept wird erfolgreich umgesetzt

4051 Basel  
Eulerstrasse 55  
Telefon: 061 560 30 00  
www.ipso.ch

**Wir kommen erneut in den Eulerhof, dem die Spale-Zyting bereits in Ausgabe 15/März 2011 einen Überblick gewidmet hat, weil wir jetzt eine der hier domizilierten Institutionen näher betrachten wollen.**



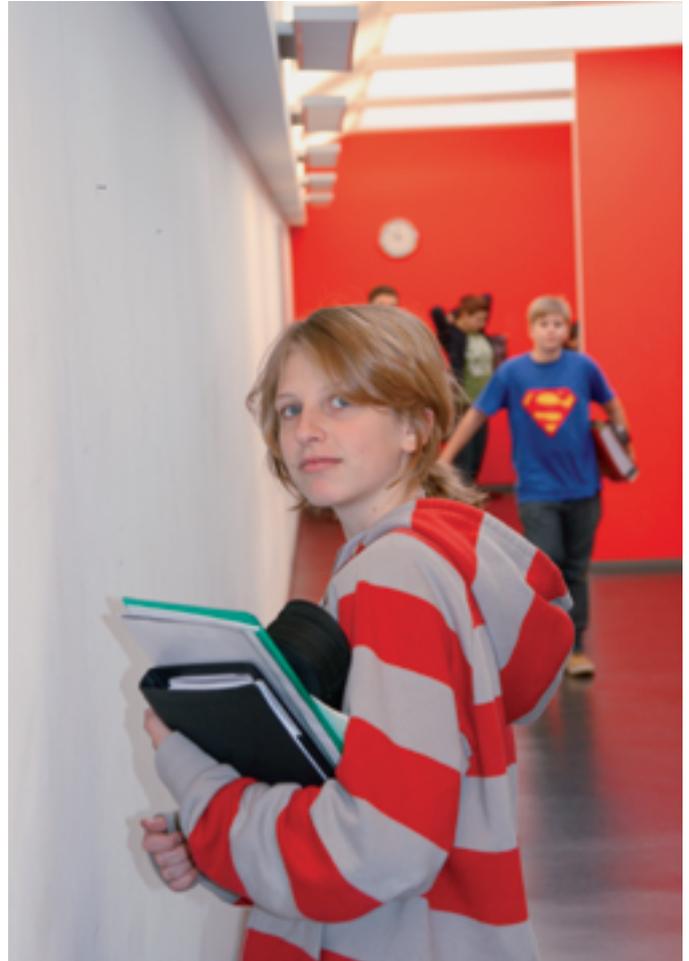
Empfangen werden wir diesmal von Jörg Herrmann, dem stellvertretenden Leiter, der uns über das ipso Haus des Lernens informieren wird. Er war bereits bei der Vorgängerschule, der Bénédict-Schule in der Spalen, dabei. Den Umzug aus dem Haus der Post an der Schützenmattstrasse hat er aktiv mitgetragen und auch den Wechsel in ein neues pädagogisches Konzept mitgestaltet.

Jörg Herrmann erinnert daran, dass das Areal ehemals der Woertz AG gehörte, die hier Elektro-Bauteile für Spitäler und Dosen für die Chemische Industrie herstellte; jetzt befindet sich die Firma in Muttenz.

Mit dem Umbau von 2006 entstand eine neuartige Gestaltung, die einer neuen Art des Lernens und des Unterrichts Ausdruck geben soll, deren Leitbild auch eine neue Begrifflichkeit findet: So ist aus der Schule ein Haus des Lernens geworden, die Lehrer verstehen sich als Lernbegleiter und die Schüler werden als Lernpartner angesprochen, die Lektion heisst Input, gearbeitet wird viel selbständig, aber begleitet im grossen Lernatelier.

Das Konzept stammt aus Romanshorn, von der dortigen Partnerinstitution, wird aber hier angepasst und weiterentwickelt. Organisation und Inhalt des Unterrichts orientieren sich am Lehrplan der Sekundarstufe Baselland mit den drei Niveaus und dem Brückenjahr. Das Erziehungsdepartement des Standortkantons Basel-Stadt genehmigt und kontrolliert das Vorgehen.

Die Stundentafel verzeichnet die bekannten obligatorischen Fächer Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik wie auch Geschichte, Geographie, Physik,



Chemie und Biologie, selbstverständlich auch Sport. Semesterweise kommen Bildnerisches Gestalten, Werken und Musik dazu. Wählbare Quartalskurse wie Tanz, Anfertigen von Skulpturen und sogar ein Crash-Kurs Chinesisch ergänzen das Angebot. Zu den beliebten Events aus eigenem Haus gehörten kürzlich ein Musical und Shakespeares 'Romeo und Julia'.

Wer sind die jungen Absolventen, die uns hier begegnen? Es sind Jugendliche zwischen 11 und 18, die sich zusammen mit ihren Eltern für das Konzept begeistern lassen, oft eine Alternative zu anderen Schulen suchen, an denen sie sich nicht wohl fühlen konnten, unter Druck versagten oder sich gar Mobbing ausgesetzt sahen. Häufig bestehen sogenannte Teilleistungsprobleme und oft empfiehlt der Schulpsychologische Dienst diesen neuen Weg. Hierfür wurde die Möglichkeit eines Schnupperplans geschaffen: Begleitet von einer Lehrkraft und einem Jugendlichen dürfen junge Interessenten eine Woche lang intensiv das Lernklima beschnuppern und besondere Aufgaben lösen. (rp.)

## Willkommen in der Welt der FASSzination

Wissen und Degustieren – Genuss pur zuoberst am Spalenberg

4051 Basel

Spalenberg 59

Telefon: 061 263 37 67

www.basel.vomfass.ch

**Wo kann die Kundschaft das Produkt zuerst degustieren, danach die Menge, die sie kaufen will, selbst bestimmen, und wo kann sie aus Flaschen oder Gläsern diverser Grössen und Formen das passende Gebinde auswählen und abfüllen lassen?**

Im Spezialitäten-Geschäft VOM FASS, zentral gelegen oben am Spalenberg. Und: man kann seine Flasche auch wieder neu füllen lassen! Unter dem Motto „Sehen – Probieren – Geniessen“ bietet Frau Handloser als Partnerin der AG VOM FASS International qualitativ hervorragende Produkte in beeindruckender Fülle an. Die Geniesserin, der Feinschmecker finden hier verschiedenste Sorten von *Ölen* (Oliven-, Nuss-, Samen-, Kräuter- und Würzöle), *Essigspezialitäten* zahlreiche Balsamico-Sorten, edle Balsame aus der hauseigenen Essigmanufaktur in Waldburg/DE – etwa ein aus Waldhimbeersaft und Waldhimbeeressig zubereiteter Fruchtestig, *Liköre*, darunter Limoncino, Weinberg-Pfirsich-Likör oder Mango-Limes, aber auch Kräuter-Liköre, Edelbrände, *Grappe* unterschiedlichster Geschmacksrichtungen (Gewürztraminer, Amarone, Moscato,...), *Weinbrände* und *Whisk(e)ys*. Hier glänzt VOM FASS mit ausgesuchten Single Malts, dies sind Whiskys, die in einer Brennerei mit ausschliesslich gemälzter Gerste hergestellt werden. Die Aufzählung der Köstlichkeiten ist bei weitem nicht vollständig.

VOM FASS bietet nebst den einzelnen Produkten auch *Geschenk-Sets* an, vom einfachen Mitbringsel bis zum üppigen Geschenkkorb. Und wer sich nicht entscheiden kann, liegt mit einem Geschenkgutschein sicher richtig.

Um neue Produkte kennenzulernen und um den sich verändernden Kundenwünschen gerecht zu werden, besucht Irene Handloser Themenseminare und Weiterbildungskurse. So konnte sie in der Toscana an einer Weinlese und einer Olivenernte teilnehmen. Verschiedene Produzenten präsentierten neue Erzeugnisse und natürlich kam, wie Frau Handloser schmunzelnd ergänzt, auch das Degustieren nicht zu kurz.

Frau Handloser steckt voller Pläne, wie sie ihr Fachwissen an besonderen Veranstaltungen weitergeben kann. Sie denkt etwa an *Kurse* in einem Kochstudio, an einen Whisky and Dine-Anlass in einem geeigneten Restaurant oder an eine Degustation für Slow Food-Interessierte.

Liebhaber der VOM FASS-Produkte wundert es nicht, dass dieselben regelmässig *Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben* gewinnen. Beispiele sind: Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat

2011 dem Olivenöl Santini die Goldmedaille verliehen, der Apfel-Balsam wurde mit dem Superior Taste Award ausgezeichnet, und das Gesamtunternehmen erhielt den Zukunftspreis Handel Baden-Württemberg 2010 zugesprochen.



Auf der Homepage ist eine Fülle von *Rezepten* zu finden. Das geht von Vorspeisen, Hauptspeisen und Eintöpfen über Suppen, Salate, Dressings und Saucen bis zu Desserts, Getränken und Konfitüren. Da findet sich beispielsweise ein verlockendes Gazpacho-Rezept oder die Anleitung für einen koffeinfreien, gesunden Energiedrink.

Die *VOM FASS AG Waldburg* wurde von Johannes Kiderlen gegründet. Der ausgebildete Küfer und studierte Getränketechnologe hatte zunächst die Wein-kauf-Getränkemarkt GmbH aufgebaut. 1994 begann er Weine, Öle, Essige und Spirituosen lose anzubieten. Schon bald stellte er fest, dass ein Angebot offener Produkte nicht zum Sortiment eines üblichen Getränkemarkts passt. Also gründete er die VOM FASS AG und eröffnete 1994 in Regensburg das erste Geschäft. Im gleichen Jahr kamen drei weitere dazu. Heute sind es 250 Partner in 18 Ländern, darunter Singapur, Japan und die USA. Sie alle profitieren von den Leistungen der Systemzentrale bei Einkauf, Sortimentsplanung, Lagerhaltung, Marketing und Weiterbildung.

Aber alles Wissen über VOM FASS ersetzt nicht ein persönliches Degustieren. Lassen Sie sich von den mit Köstlichkeiten gefüllten Fässern, Flaschen und Gläsern anregen. Lassen Sie sich von Frau Handloser und ihrem Team fachkundig beraten und geniessen Sie. Sie werden es nicht bereuen! (bu.)

## Jürg Federspiel

Reisender zwischen den Städten

**Die wundersame Leichtigkeit dieses Namens und die glutvolle Schwere seines Charakters! Von gedrungener Gestalt und jähem Temperament glich Jürg Federspiel einem Bündner Landsknecht oder gar einem sagenhaften Sarazenen. Zwar war er 1931 in Zürich zur Welt gekommen, aufgewachsen jedoch in Davos und auch bündnerischer Herkunft. Wenn er nicht gerade auf Reisen war - und er war sehr oft unterwegs, in Paris, in Berlin, später in New York - lebte er an verschiedenen Orten in Basel und Zürich.**

Mit seinen ersten Titeln 'Orangen und Tode' und 'Masksaker im Mond' war er sogleich präsent. Vom ersten Moment an verstand er zu beunruhigen und zu begeistern durch die Kraft seiner Sprache, die rücksichtslos und intensiv, grob oder zärtlich sein konnte und vor Bitterkeit und Verzweiflung nicht zurückschreckte. Seitab vom Stadttor, am Spalengraben Nr. 3, wohnte und arbeitete der Autor mit seiner Frau Ruth. Zur Runde seiner Freunde, die heftig über Bücher, Filme und Reisen diskutierten oder sich, geniesserisch verstummend, über seine kräftige Ochsenschwanzsuppe hermachten, zählten Schriftstellerkollegen wie Rainer Brambach, Hansjörg Schneider und Werner Lutz, ferner die Bechers, der Galerist Felix Handschin, die Spalingers und der Jazzfan Peter Rüedi.

Rauchend, sinnierend und debattierend konnte man ihn auch in Beizen treffen wie etwa im 'Salmen' und im 'Charon'. Und es war auch an einem Wirtshaustisch, wo Federspiel und Brambach gemeinsam 'Marco Polos Koffer' füllten. Da legten sie eine ordentliche Ladung Spottlust und Respektlosigkeiten hinein, worauf der offizielle Literaturbetrieb dann verstört reagierte. Kein Wunder vermied eine Anthologie 'Basel und seine Autoren' noch 1978 die Erwähnung des erfolgreichen Autors, galt er doch als unstet und hielt sich zu oft und zu lange in New York auf.

Von dort berichtete er in seinen furiosen Reportagen. Die Titel der Sammlungen sprechen für sich: 'Die beste Stadt für Blinde' und 'Museum des Hasses'. Ein rastloser Wanderer, ein Stadtindianer, beobachtete und beschrieb er unerbittlich Seltsamkeiten und Abgründe des Molochs New York.

Mit Reportagen und Filmkritiken konnte er seinen Lebensunterhalt bestreiten und seine Reisen finanzieren.

Aber geblieben ist es nie dabei: Stets rastlos und begierig auf neue Ausdrucksmöglichkeiten schrieb er Kurzgeschichten, Erzählungen und Romane, Gedichte und, weniger beachtet, auch Theaterstücke.

Erschreckend und brillant dann seine 'Ballade von der Typhoid Mary', übersetzt in zahlreiche Sprachen: Einem schmutzstarrenden Einwandererschiff entsteigt gleich einem Todesengel die junge Frau und dezimiert als Köchin ungerührt New Yorker Familien aller Stände. Um die historisch bezeugte Mary entwickelt sich ein eindrucksvolles Gesellschaftsbild zur Melodie eines Totentanzes.



Jürg Federspiel

Foto: Dieter Rudolph

Immer wieder kehrte er aber nach Basel zurück, zuletzt in die Webergasse. 'Paratuga kehrt zurück' rankt Geschichten um eine düstere Gestalt, einen dubiosen Kriminellen, den er sich in wilden Phantasien ersonnen hatte und der ihm vielleicht gar nicht so unähnlich war. Hellwach, wie er reagierte, intensiv, wie er lebte, kannte er die Angst, fürchtete Hunde und wurde dabei selber mehr und mehr zum einsamen Wolf.

Die Bündner Musikerin Corin Curschellas gab ihm ein spätes Fest, zu dem sich unerwartet viele Freunde und Leser einfanden. Die sahen, wie er sich freute, sie spürten aber auch, dass seine Kraft schwand, Krankheit und Beschwerden ihn drückten. Störrisch blieb er bis zuletzt, als sein Verschwinden im kalten Januar 2007 die ganze Stadt bewegte. Nach Wochen erst kam die Gewissheit: Federspiel hatte sich vom Rhein forttragen lassen. (rp.)

## Corso – The End

Vom Sterben der Vorstadtkinos

**Neben Geschäften und Restaurants warben früher schmale Schaukästen für die über die ganze Stadt verstreuten Kinos. Bunt bedruckte Kartons mit aufgeklebten Szenenphotos weckten Neugier auf Lustspiele, Abenteuerfilme oder Romanzen: Gelächter, Schüsse und Küsse am Feierabend oder an einem Regensonntag. Ein solcher Schaukasten hing auch in der Spalenvorstadt.**

In der Glanzzeit der Filmindustrie zwischen den Weltkriegen wurden in Basel über ein Dutzend neue Lichtspielhäuser eröffnet, darunter 1931 das 'Corso' am belebten Burgfelderplatz. Stolzgeschwellt ragt das Gebäude bis heute wie der Bug eines Ozeanliners über der Kreuzung dreier verkehrsreicher Strassen und zweier Tramlinien empor.

Corso: ein Name, der an festliche Umzüge und Blumenpracht in südlichen Ländern denken liess, Eleganz und Lebensfreude verheissen sollte. Noch Ende der Fünfziger war das Corso gut besucht als eines der damals zahlreichen Quartierkinos, die über Jahre nach den Premieren in den Filmpalästen der Innerstadt die Streifen als Reprisen weiter aufführten. Man nannte dies liebevoll ein Fingge-Kino, weil es praktisch über die Gasse in häuslicher Unbekümmertheit aufgesucht werden konnte, ein Entschluss, der häufig erst in letzter Minute fiel. Überdies hob sich sein Angebot auch deutlich ab von den sogenannten Revolver-Küchen im Kleinbasel, deren Double-Features von Kriminalfilmen und Western meist gröbere Kost boten.

Ob im 'Corso' Geschwister mit 'Heidi' schluchzten, die ganze Familie in 'Eine Königin wird gekrönt' die junge Elisabeth II. bewundern durfte oder Väter und Söhne bei 'Hunde wollt ihr ewig leben' erschauerten, stets wurde zum Hauptgericht eine bunte Garnitur von Wochenschauen, Trickfilmen, sensationellen Vorschauen und gelegentlich etwas Belehrendem gereicht.

Sogenannte Kulturfilme, oft in sonntäglichen Matinéen und auch während der Mustermesse im Programm, verweilten dagegen gerne auf seltsamen Riten und Tänzen wilder Völker oder gar an nordischen Badestränden, Ansichten also, vor denen die kantonale Zensur auch das erwachsene Publikum vergeblich zu schützen suchte.

Doch die heimlichen Ausnahmen wurden allmählich zur Regel. Denn mit dem Aufkommen des Fernsehens sah man sein Pantoffelkino vom Sofa aus, es leerten sich die Säle und die Paukerfilme wurden von den Schulmädchen-Reports abgelöst. Geschäft wollte Geschäft bleiben. Das nahe Kino 'Morgarten' verabschiedete sich nach 'Exodus' von Grossproduktionen sowie vom guten Geschmack; da mochte das 'Corso' nicht zurückstehen. Schmuddeliger und schäbiger wurde das Angebot, beliebiger und auswechselbarer wurden die Filmtitel und mit dem vorzeigbaren Aushang verschwand auch der Schaukasten in der Spalen.



Der Sitz des geschlossenen Vorstadtkinos 'Corso' in der 1929 von den Architekten Carl Baumgartner und Ernst Bühler erbauten Liegenschaft Spalenring 1 (Ansicht vom Burgfelderplatz aus Richtung Missionsstrasse) Aufnahme Basler Denkmalpflege von 1995

Wenn jetzt nach Jahrzehnten seines Schattendaseins auch noch das 'Corso' den Weg des letzten Mohikaners gegangen ist, so tat es dies als letztes der alten Quartierkinos. Doch vielleicht tappt in finsternen Nächten zur Geisterstunde beim schauerlichen Klang einer Ki-noorgel noch einmal Boris Karloff über die Leinwände in den vergessenen Vorstadtkinos, die einst 'Tell', 'Forum', 'Union', 'Maxim' – oder eben 'Corso' hiessen. (rp.)

## Die SpaleZytig dankt ihren Inserenten

und bittet ihre Leser/Innen darum, diese zu berücksichtigen



e tolle Gschängglaade  
e gmietligs Kaffi  
scheeni Kunscht

zmitts in dr Stadt

am Fischmärt 1



**musik oesch basel**  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03



**Haarschnitt bei Vollmond**

Sonntag, 13. August 2011  
Montag, 12. September 2011  
Mittwoch, 12. Oktober 2011

Coiffeur zem Spale-Behärl  
„Haarschnitt bei Vollmond“  
Monika Paris  
Telefon 061 261 69 44



Myrtha Hunziker  
Spalenvorstadt 24  
061/261'17'54

**Offene Türe am Sa. u. So. 20 & 21 August**  
Wir zeigen neue Stein- und Perlenketten.  
Künstlerin Judith aus Israel  
zeigt ihren Silberschmuck.

Am Sonntag: Perlenketten u. Beratung

Mo 13.00-18.30 Di-Fr 09.30-18.30 Sa 09.30-17.00



**Atelier für Kunsttherapie**  
Gestaltungs- und Maltherapie

Ulrike Breuer  
Schützenmattstrasse 1  
[www.kreativ-therapie.ch](http://www.kreativ-therapie.ch)

1. + 2. Oktober Wochenendseminar  
Info auf [www.kreativ-therapie.ch](http://www.kreativ-therapie.ch)



**40 Jahre**

Seit 1971  
Ihr Fachgeschäft für  
antike Beleuchtungskörper,  
Restaurationen  
und Reparaturen.

**Arte & Licht**

Peter Blöchle  
Spalenvorstadt 31  
4051 Basel  
Telefon 061 261 06 72  
[www.vscar.ch](http://www.vscar.ch)

## Die Spalenvorstadt blieb verschont

Aus der Baugeschichte der Vorstadt (Teil II)

**Im II. Teil des Artikels von Gustaf Adolf Wanner über das Schicksal der Spalenvorstadt, den die Basler Zeitung am 11.08.1977 publiziert hat – Teil I ist in der Mai-Ausgabe der SpaleZytig erschienen – ist zu erfahren, in welcher Beziehung die Spalenvorstadt verschont geblieben ist. Man erinnert sich, dass am Schluss von Teil 1 die Rede davon war, dass die Regierung den Abbruch des Spalentors 1866 verhindert hat. Die Durchfahrt durch das Tor wurde entlastet, indem man die Strasse nördlich um das Tor herumführte.**

Geopfert dagegen wurde das alte Kornhaus. Es musste anno 1890 dem Bau der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums Platz machen, das bereits 1878 vom Handwerker- und Gewerbeverein ins Leben gerufen worden war.

Baulich intakt blieb das Mueshus. Bis 1840 hatte es als Wohnung des Stadtkutschers gedient; später wurde es als Archiv der von 1803 bis 1876 bestehenden Stadtgemeinde genutzt und ebenso bildete es bis 1899 die Heimstätte der Zünfte zu Gerbern, zu Schneidern und zu Gartnern, die ihre Zunfthäuser an der Gerbergasse wegen deren Korrektur in den 1870er-Jahren an den Staat verkauft hatten. Dann ging auch das Mueshus an den Staat über, der es der 1862 gegründeten Aktiengesellschaft der Gewerbehalle zur Verfügung stellte. Anschliessend bezog das Basler Möbelhandwerk das Haus und heute ist im Erdgeschoss die Galerie Graf & Schelble eingemietet.

Ein unglücklicher Eingriff in das Gefüge der Spalenvorstadt war 1927 die Erweiterung ihres Ausgangs anlässlich der Korrektur der Ecke zum Spalengraben, bei der die Liegenschaften Nr. 40 und 42 niedergelegt wurden und an ihrer Stelle der Neubau des Restaurants Salmen entstand, der sich wegen seiner Dimension und der höheren Baulinie als eigentlicher Fremdkörper zwischen das Spalentor und die alten Häuser seiner Umgebung einschob.

Während die Behörden im Interesse des Verkehrs diese Bausünde toleriert hatten und dem mehrfach

geäusserten Verlangen nach Abstockung des 'Salmen' nicht entsprechen wollten (oder nicht mehr entsprechen konnten), setzten sie sich 1938 entschieden zur Wehr, als eine Finanzgesellschaft mit auswärtigem Kapital die ganze rechte Seite der Vorstadt vom Vesalgässlein bis zum Spalentor aufzukaufen und durch ein von einem bekannten Zürcher Architekten konzipiertes grosses modernes Geschäftshaus zu ersetzen plante.



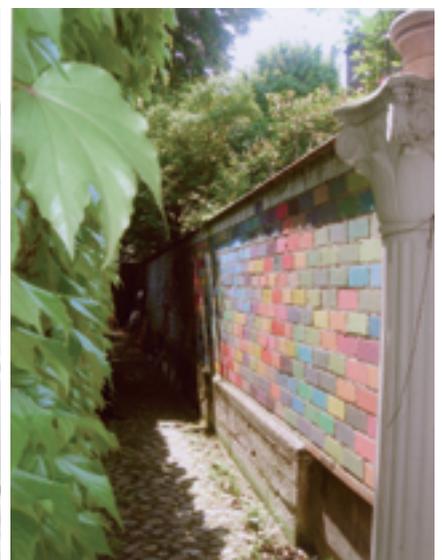
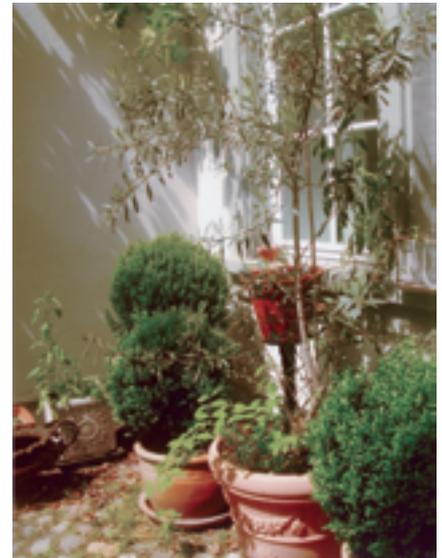
Die in ihrer Wirkung weitgehend mittelalterlich gebliebene rechte Seite der Spalenvorstadt

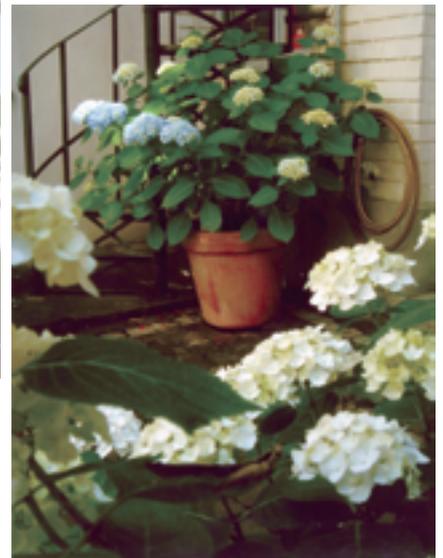
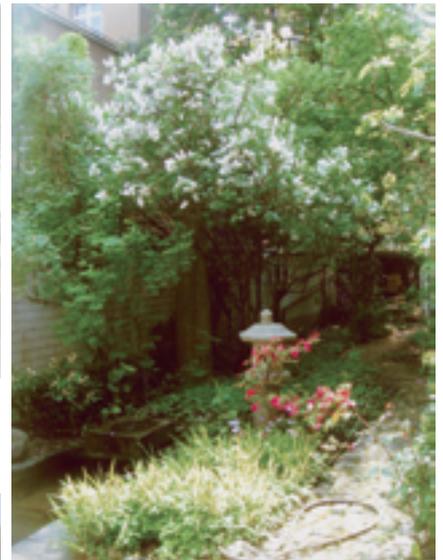
Grundlos waren ebenso die Befürchtungen der Spalener und der Freunde des alten Basel, als 1956 die Eigentümerin der Liegenschaften Spalenvorstadt 20 bis 28 diese Häuserzeile neu zu überbauen wünschte. Die Regierung anerkannte zwar die Erneuerung der Liegenschaften, von denen zwei nicht mehr restauriert werden konnten, doch hielt sie an der alten Baulinie fest und verlangte, dass die beiden Neubauten ganz im Charakter der abzutragenden Liegenschaften unter Erhaltung der bestehenden Fassaden lediglich umgebaut würden. Wohl war mit diesem Eingriff ein Verlust an historischer Bausubstanz verbunden, der geschlossene Aspekt der Vorstadt aber blieb gewahrt. So konnte die Spalenvorstadt im Gegensatz zur Aeschenvorstadt (und zur Steinenvorstadt) sowohl im Strassenverlauf wie in ihrem in den vergangenen Jahrhunderten gewachsenen Charakter gerettet werden.



## Pflanzengrün im Hinterhof

Dass ein Teil der rechten Häuserzeile in der Spalenvorstadt im 20. Jahrhundert umgebaut worden ist und nur die Fassaden zur Erhaltung des Gesamteindrucks der historischen Vorstadt stehen bleiben mussten, erfahren Sie auf der Seite 7. Anlässlich dieser tiefgreifenden Umgestaltung hat sich auch die Hinterhof-Situation verändert. So kommt es, dass hinter den Häusern der linken Strassen-seite während der dafür klimatisch günstigen Monate in Töpfen und Rabatten Pflanzen spriessen, die mit ihrem Grün die dort erhaltenen Hinterhöfe idyllisch beleben.





Der Bilderbogen zeigt einige Beispiele, wie Hausbesitzer beziehungsweise Mieter kreativ die sonst eher nüchternen Hinterhöfe begrünen. Die Fotos wurden in den Hinterhöfen der Häuser Nr. 5, 7, 13, 19, 25, 31, 33, 35, 37 und 39 gemacht. (bt)

## Rückblick

### 26. Generalversammlung der IG Spalentor

Am 18. April 2011 hat die 26. Generalversammlung der IG Spalentor mit rund 60 Mitgliedern stattgefunden und erneut war das Basler Kindertheater Logiesgeberrin für diesen Anlass.

Nach einer unterhaltsamen Kurzaufführung von 'Die sieben Raben' durch das Ensemble des Kindertheaters leitete Präsident Hans Hunziker souverän durch die anstehenden Geschäfte. Ein interessanter Jahresrückblick, eine ausgewogene Vereinsrechnung und ein vielfältiges Jahresprogramm wurden präsentiert.

**Professor Dr. Hans Bögli**, der langjährige Aktuar, hat seinen Rücktritt eingereicht und wurde in allen Ehren und mit viel Applaus in den Ruhestand verabschiedet. Das gemeinsame Nachtessen in der Restauration 'zur Harmonie' rundete diesen gut besuchten Anlass ab.

## Aktuell

### Schnelle Reaktion der Allmendverwaltung

Anfangs Mai sind im Pflastersteinboden beim Durchgang vom Spalentor grosse Mängel entdeckt worden. Fehlende Steine verursachten beachtliche Löcher im Boden, was zu gefährlichen Stolperfallen führte.

Eine bildlich dokumentierte Meldung an die Allmendverwaltung löste eine umgehende Reaktion beim Tiefbauamt aus. Denn schon wenige Tage später war der Schaden behoben. Besten Dank an **Heinz Straub von der Allmendverwaltung** für diese vorbildliche Handlung. Übrigens: In naher Zukunft soll das Problem der immer wieder entstehenden Löcher endgültig

behooben werden.

Die IG Spalentor wird sich weiterhin für eine baldige Lösung bezüglich des nächtlichen Urinieren in den Winkeln des Tors einsetzen, das Anwohner und Touristen verständlicherweise empfindlich stört.

## Voranzeige



Die IG Spalentor lädt wiederum in den Lützelhof ein zum traditionellen Spale-Zmoorge bei und mit der Feuerwehr Basel-Stadt.

Das reichhaltige Angebot, grosszügig angereichert von den Anwohnerinnen und Anwohnern – es gibt frischen Zopf, Butter, Konfi, verschiedenste Wurstwaren und Käse, Thonbrötli, Früchtewähen und diversen Kuchen – versetzt die Gäste in Kürze in eine gemütlich-familiäre Stimmung.

Beachten Sie bitte die hinweisenden Plakate und den von Roger Magne wiederum gestalteten Flyer. Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch am Sonntag, 14. August 2011, ab 10 Uhr im Lützelhof, Eingang Spalenvorstadt.(waf.)

### Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor (Interessengemeinschaft der Quartierbewohner)

Jahresbeitrag:  CHF 25.- (Einzelmitglied)  CHF 35.- (Familie)

Name: .....

Vorname: .....

Strasse/Nr: .....

PLZ/Ort: .....



Einsenden an den Präsidenten Hans Hunziker, Postfach 453, 4003 Basel

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr.

## 40 Jahre 'Arte & Licht'

Das Spezialgeschäft für Leuchter, Kerzenstöcke und Lüster

Sie fallen den Passanten in der Spalenvorstadt auf, die beiden Schaufenster des Hauses Nr. 31 mit dem Schriftband 'Arte & Licht' und den darüber montierten Emailschildern 'Elektr. Beleuchtungskörper' und 'Lampisterie'. Denn am Tag und in den Abendstunden schimmert der Kristallbehang ausgesuchter Lampen aus früherer Zeit. In diesem Jahr aber fallen die beiden Schaufenster ganz besonders auf, weil sich um zwei grossformatige Ziffern – eine Vier und eine Null – eine phantasievolle papierene Dekoration rankt, in leuchtendem Goldgelb und sattem Grasgrün. Und was bedeutet diese Zahl?

Peter Blöchle macht mit dieser originellen Schaufenstergestaltung darauf aufmerksam, dass er vor 40 Jahren sein Fachgeschäft eröffnet hat. Die Verkaufsräume hatte der junge Absolvent der Gewerbeschule von einer Antiquitätenhändlerin und die dahinterliegende geräumige Werkstatt von seinem Vater übernommen. Während im Laden seltene Leuchten dicht an dicht von der Decke hängen, Appliquen aller Art an den in die Tiefe des Hauses führenden Wänden montiert sind oder als Kerzenständer und Tischlampen auf Regalen stehen, dient die mit Spezialhandwerkzeug und unzähligen Ersatzteilen wohl ausgerüstete Werkstatt für das Restaurieren antiker Lichtquellen. Ausser Privatbesitzern nehmen auch Museen und der Bund für die Restauration wertvoller Stücke das handwerkliche Können von Peter Blöchle in Anspruch.

Fachwissen und Erfahrung wuchsen mit den Jahren. In seinem Geschäft steht eine Vitrine mit einer Sammlung von Lichtquellen, die die Entwicklung vom antiken Öllämpchen über die Gaslaterne zu den ersten

elektrischen Leuchtern dokumentiert. – Wer das Glück hat, regelmässig einen Blick zu werfen in Blöchles Werkstatt, staunt über die geradezu museumswürdigen antiken Lichtspender, die hier ihrer Restaurierung harren.

Die Redaktion der SpaleZytig gratuliert Peter Blöchle zum Geschäftsjubiläum und wünscht ihm eine leuchtende Zukunft! (ur.)



Foto: Abbildung zum Artikel über Peter Blöchle 'Die Kunst des Lichts' im soeben erschienenen Bildband 'besteshandwerk' Basel & Markgräflerland



**Haus  
des  
Lernens**

### Schule ja, bei uns aber ganz anders

- 5. – 9. Schuljahr, Sekundarschule Niv. A-E-P
- Brückenjahr (10. Schuljahr)
- Lernatelier und Förder-/Stützkurse
- Eintritt jederzeit möglich

**Intensive Begleitung beim Lernen und Arbeiten,  
individuelles Lerncoaching und Niveaureise,  
Berufswahl und gezielte Laufbahnberatung.**



[www.ipso.ch](http://www.ipso.ch)  
Eulerstrasse 55, 4051 Basel

Weitere Informationen unter  
Tel. 061 560 30 00



## 75 Jahre Winterhilfe Basel-Stadt



Vor 75 Jahren, mitten in der Weltwirtschaftskrise 1936, während der damals herrschenden Arbeitslosigkeit und düsteren Zukunftsaussichten, wurde die Winterhilfe Basel-Stadt unter anderem vom späteren Basler Bundesrat Hans-Peter Tschudi gegründet.

Damals wie heute galt der Auftrag der Unterstützung notleidender Menschen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Noch immer leben viele Personen und Familien am Existenzminimum, in den letzten Jahren sogar in wachsender Masse. Geblieben ist der Einsatz der Winterhilfe Basel-Stadt, Menschen in belastenden Lebensumständen mit Rat und Tat beizustehen. Sie unterstützt auf unkomplizierte und angepasste Weise Menschen in Not, etwa mit der Übernahme einer dringlichen Rechnung, der Vermittlung von Betten, der Lebensmittelverteilung oder der Abgabe von Einkaufsgutscheinen und Kleidern.

Neben der materiellen Hilfe sind Beratung und Begleitung zentrale Arbeitsbereiche der Institution, immer mit dem Ziel, die vorübergehende Notsituation überwinden zu können.

Unter den stets neuen Projekten lancierte die Winterhilfe Basel-Stadt im Frühjahr 2011 die *Aktion Schulanfang*. In Zusammenarbeit mit dem Familienpass und der Winterhilfe Basel-Land wurden Schulsäcke samt Inhalt an ABC-Schützen von Eltern mit geringem Einkommen abgegeben. *Über 200 Kinder konnten von dieser Aktion profitieren* und erleben am 15. August 2011 mit ihrem neuen Schulmaterial den ersten Schultag.

Auch Auszubildende mit geringen finanziellen Mitteln werden von der Winterhilfe Basel-Stadt unterstützt mit Büchergutscheinen oder Gutscheinen für Brennholz.

Da die Winterhilfe Basel-Stadt ausschließlich aus Spendengeldern finanziert wird, ist es oberstes Gebot, sorgsam mit diesen Geldern umzugehen. Die Kriterien, wer in den Genuss dieser Hilfeleistungen kommt, sind deshalb klar festgelegt.

Die grosse Herbstsammlung der Winterhilfe Basel-Stadt im Jubiläumsjahr 2011 findet im Oktober statt. Die Winterhilfe dankt für Ihre Spende, die es ihr erlaubt, auch in Zukunft einen Beitrag zur Armutslinderung im Kanton zu leisten. (Spendenkonto: 40-6060-3)

### Impressum

Herausgeber  
IG Spalenvorstadt  
IG Spalenter

Redaktionsadresse  
Beat Trachsler  
Spalenvorstadt 37  
4051 Basel

[www.spalenvorstadt.ch](http://www.spalenvorstadt.ch)  
[info@spalenvorstadt.ch](mailto:info@spalenvorstadt.ch)

Redaktionsteam  
Markus Burger (bu.)  
Ulrike Breuer (ub.)  
Hedi Glasstetter-Granert (hg-g.)  
Ursula Rogg (ur.)  
Beat Trachsler (bt.)  
Ruedi von Passavant (rp.)  
Frédéric Ch. Währen (waf.)

Fotos  
Beat Trachsler (wenn nicht  
anders vermerkt)

Layout  
Ulrike Breuer

Druck  
CopyQuick AG, Basel

Die SpaleZytig  
erscheint im  
Februar  
Mai  
August  
November

Auflage  
2000

Konto SpaleZytig  
Credit Suisse  
8070 Zürich,  
PC-Konto 80-500-4  
zugunsten CH96 0483 5126  
9221 6100 0  
SpaleZytig  
4051 Basel

© Nachdruck, auch  
einzelner Beiträge,  
nur mit Erlaubnis  
der Redaktion







**Satz/Layout**

**Digitaldruck**

**Farbkopien**

**Kopierservice**

**Offsetdruck**

**Plakatdruck**

**Binden/Heften**



Nauenstrasse 49  
CH - 4052 Basel

T. 061 270 99 88  
F. 061 270 99 89

[bs@copyquick-basel.ch](mailto:bs@copyquick-basel.ch)  
[www.copyquick.com](http://www.copyquick.com)